

Corporate News

Maternus-Kliniken AG: Umsatz- und Ertragskennzahlen in 2018 schwächer. Leichte Umsatzsteigerung auf 128 Mio. € sowie Verringerung des Verlustes für 2019 im Konzern erwartet.

- Konzernumsatz in 2018 reduziert sich im Wesentlichen aufgrund rückläufiger Fallzahlen in der Rehabilitationsklinik Bad Oeynhausen auf 124,3 Mio. € (Vorjahr: 127,1 Mio. €)
- Segment Pflege erreicht einen Umsatz von 97,0 Mio. € auf Vorjahresniveau, der Segmentumsatz Rehabilitation bleibt mit 27,4 Mio. € deutlich hinter den Erwartungen zurück
- Pflege: Planungssicherheit - Bestandsschutz für fast alle vom Wohnteilhabegesetz in NRW betroffenen Einrichtungen sowie Pflegesatzverhandlungen erfolgreich abgeschlossen
- Rehabilitation: Fokus in 2019 liegt auf spürbarer Verbesserung der Belegung und notwendiger Neuausrichtung – Belegungskurve zeigt einen deutlichen Anstieg zum Ende des 1. Quartales 2019 auf

Berlin, 30. April 2019 – Die Maternus-Kliniken AG hat das Geschäftsjahr 2018 bei einem Konzernumsatz von 124,3 Mio. € (Vorjahr: 127,1 Mio. €) und trotz Verschlechterung der operativen Kennzahlen mit einem Ergebnis (EAT) nach Steuern und Ergebnisanteil anderer Gesellschafter von -1,6 Mio. € auf Niveau des Vorjahres abgeschlossen.

Die Kapazität im Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2018 auf durchschnittlich 3.834 Betten nach im Vorjahr 4.057 Betten reduziert. Die Absenkung der Kapazität beruht zum einen auf der Umsetzung der Einzelzimmervorgaben des Wohn- und Teilhabegesetzes (WTG) in Nordrhein-Westfalen (NRW) zum 1. August 2018. Zum anderen ergab eine Überprüfung in den beiden Rehabilitationskliniken, dass unter Berücksichtigung der technischen und strukturellen Voraussetzungen heute maximal 790 Patienten und Begleitpersonen statt ursprünglich 965 Personen versorgt werden können.

Die durchschnittliche Konzernauslastung ist im Geschäftsjahr 2018 um 70 Betten auf 81,7 Prozent zurückgegangen.

Im Rahmen der zum Halbjahr 2018 angepassten Umsatzprognose erreichte das Segment Pflege mit 97,0 Mio. € das gute Niveau des Vorjahres, während im Segment Rehabilitation die Umsätze deutlich auf 27,4 Mio. € (Vorjahr: 29,7 Mio. €) zurückgingen.

Dem standen im Geschäftsjahr 2018 insgesamt Aufwendungen auf Vorjahresniveau gegenüber. Auf Konzernebene ergaben sich bei einem auf 21,4 Mio. € (Vorjahr: 21,8 Mio. €) verringerten Materialaufwand und einem leicht auf 73,3 Mio. € (Vorjahr: 72,9 Mio. €) angestiegenen Personalaufwand nur geringfügige Veränderungen.

Im Segment Pflege haben die weitere Anhebung des Pflegemindestlohnes, Gehaltsanpassungen für Fachpersonal sowie neue Arbeitgeberrichtlinien zu einem Anstieg

der Personalaufwendungen um 2,2 Prozent bzw. 1,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2018 geführt. Ferner wurden zur Erfüllung der Personalvorgaben offene Fachkraftstellen mit entsprechendem Fremdpersonal besetzt. Die entsprechenden Aufwendungen sind daher um 0,9 Mio. € auf 4,2 Mio. € in der Pflege angestiegen. Aufgrund geringerer Fallzahlen haben sich sowohl die Personal- als auch Materialaufwendungen im Segment Rehabilitation sehr deutlich um 1,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2018 reduziert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Konzern haben sich leicht auf 27,7 Mio. € (Vorjahr: 27,9 Mio. €) im Geschäftsjahr 2018 verringert.

Höhere Abschreibungen auf Finanzierungsleasingverträge aufgrund von Vertragsabschlüssen und einer Vertragsverlängerung haben dazu geführt, dass die Abschreibungen im Konzern auf 5,6 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €) gestiegen sind.

Entsprechend hat sich das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 11,2 Mio. € im Vorjahr auf 8,4 Mio. € reduziert. Nach Abschreibungen und unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses hat sich das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) deutlich verschlechtert. So ist nach einem EBT von 0,9 Mio. € im Vorjahr im Geschäftsjahr 2018 ein Verlust (EBT) von -2,7 Mio. € im Konzern entstanden. Die Aktivierung latenter Ertragsteuern auf Verlustvorträge im Konzern hat dazu geführt, dass der Verlust nach Steuern (EAT) mit -1,6 Mio. € im Konzern auf Niveau des Vorjahres liegt.

Vielfältige Maßnahmen zur Stärkung des operativen Geschäftes in 2019

Im zweiten Halbjahr 2018 wurden diverse Schritte zur Stabilisierung der Belegung in den beiden Rehabilitationskliniken Bad Oeynhausen und Cham unternommen – mit Erfolg: Ende des ersten Quartales 2019 weist die Belegungskurve in Bad Oeynhausen einen deutlichen Anstieg auf und auch Cham hat sich erwartungsgemäß entwickelt. Die Behandlung zusätzlicher Patientengruppen soll künftig die Belegung weiter verbessern. Hierfür prüft Maternus mit Unterstützung externer Berater eine sinnvolle Ergänzung des medizinischen Angebotes und eine Erweiterung der Behandlungsfelder. So soll in Cham die Onkologie durch die Hinzunahme der Entitäten Urologie, Gynäkologie und Hämatologie gestärkt werden. Daneben wurden die jährlichen Kostenträgerverhandlungen erfolgreich abgeschlossen. Auf Grundlage dieser Maßnahmen rechnet der Vorstand für 2019 mit einer Steigerung des Segmentumsatzes in der Rehabilitation um mindestens 2 Mio. € auf 29 Mio. €.

Im Segment Pflege werden sich die in 2018 verhandelten Pflegesatzerhöhungen positiv auf die Umsatzentwicklung auswirken. So sind für 2019 um 2 Prozent auf 99 Mio. € erhöhte Segmentumsätze geplant. Daneben stehen weiterhin personelle Themen im Vordergrund. So soll der Einsatz von Fremdpersonal weiter reduziert und die Anzahl der Auszubildenden an jedem Standort erhöht werden. In 2018 gelang es mittels mehrerer Maßnahmen wie dem Ausbau der Recruitingkanäle und einer Azubikampagne, die Zahl der Auszubildenden konzernweit um 20 Prozent zu steigern.

Die Rückgabe der Pflegeeinrichtungen in Mülheim und Essen wird ab dem Geschäftsjahr 2020 eine positive Auswirkung auf das Ergebnis im Konzern zur Folge haben.

Trotz der bereits ergriffenen Maßnahmen zur Stabilisierung der Segmente Pflege und Rehabilitation geht der Vorstand für 2019 nicht davon aus, dass bereits wieder ein ausgeglichenes Ergebnis (EBT) vor Steuern im Konzern erreicht werden kann. Allerdings erwartet der Vorstand



bei einem prognostizierten Konzernumsatz von 128 Mio. €, dass sich der Verlust (EBT) vor Steuern spürbar im Konzern verringern wird.

Der Geschäftsbericht 2018 der Maternus-Kliniken AG steht seit heute auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.maternus.de in der Rubrik „Investor Relations“ zum Download zur Verfügung.

Maternus-Kliniken AG

Die Maternus-Kliniken AG mit Sitz in Berlin ist ein Unternehmen, das sich seit 1996 im deutschen Gesundheitsmarkt auf die Bereiche Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtungen sowie Rehabilitationskliniken konzentriert. Deutschlandweit gehören 23 Einrichtungen zur Maternus-Kliniken AG. Seit 2007 ist sie Teil der Cura Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Berlin.

(Ende der Corporate News)

Ansprechpartner:

Maternus-Kliniken AG

Andrea Peters

Französische Str. 53 - 55

10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30-65 79 80-641

Fax: +49 (0)30-65 79 80-650

E-Mail: petersa@cura-ag.com